

Heroinhändler baute im Haft-Urlaub Bombenfest - dann haute er ab nach Afrika

Zuchthaus durfte die Rechnungen bezahlen

LENZBURG (AG) - Der libanesische Heroinhändler Elababidi, verurteilt zu siebeneinhalb Jahren Zuchthaus, liess für seinen Urlaub von der Strafanstalt Lenzburg seine Lieblingsfrau Amaria in die Schweiz fliegen und quartierte sie im Lenzburger Nobelhotel «Krone» ein. Dort verbrachte er mit ihr Pfingsten in Saus und Braus. Dann verschwanden die beiden Richtung Afrika. Die Hotelrechnung von 1982.50 Franken bezahlte die Strafanstalt Lenzburg.

Der Urlaub war Elababidi von der zuständigen Zürcher, Polizeidirektion gewährt worden. Ein Aufseher lieferte den Heroinhändler am Freitag vor Pfingsten im Hotel «Krone» ab. Einwände des Hoteldirektors wurden nicht beachtet. Der machte sich Sorgen, weil zu jenem Zeitpunkt amerikanische Matchschützen im Hotel waren. Sie hatten in den Gängen Waffen abgestellt. Elababidi verzog sich in die teuerste Suite, mit Dachgarten und Aussicht auf Altstadt und Jurakette, wo seine 24jährige Lieblingsangetraute, die schöne, schwarzhaarige Amaria, bereits wartete. Champagner und Mahlzeiten wurden bestellt, es wurde fleissig in alle Welt telefoniert (für 500 Franken), und nebenbei wurde an der Reception ein Flug nach Algerien gebucht. Pfingstsamstagnacht wurde das Bombenfest in der Suite Nr. 300 so laut, dass verschreckte Hotelgäste den Direktor alarmierten, der dann das arabische Paar um Ruhe bat. Am Sonntag fuhren die beiden davon - auf Nimmerwiedersehen. Nur Amarias Pelzmantel blieb zurück. Die Aargauer Kantonspolizei hat nicht einmal eine Fahndung nach dem Libanesen eingeleitet, weil er in Algerien vermutet werde, wie das Kommando mitteilte. Es war keineswegs das erste Mal, dass Elababidi seine Frauen und seine Verwandtschaft nach Lenzburg kommen und nobel einquartieren liess. Schon im August 1984 hatte die ihm liebste unter seinen vier Frauen zehn Tage in der «Krone» logiert. Von dort fuhr sie täglich mit dem Taxi ins Zuchthaus, um ihren Gatten zu treffen. Und noch früher hatten Amaria, ferner eine weitere Gattin des Heroinhändlers mit ihrem Kind, sowie seine Mutter, seine Schwester und sein Bruder im Hotel «Haller» in Lenzburg residiert - die Rechnung von über 10 000 Franken ist noch offen.